

Bettemburger Briefe
aus - R.A.D. Reichsarbeitsdienst- Wehrmacht –
Fronteinsatz und Lazarett
(sowie einige aus der Umsiedlung)

Dossier No.

Briefautor- *Sente Fredi*

25 Briefe
vom 20. 3. 43 bis 6. 8. 44

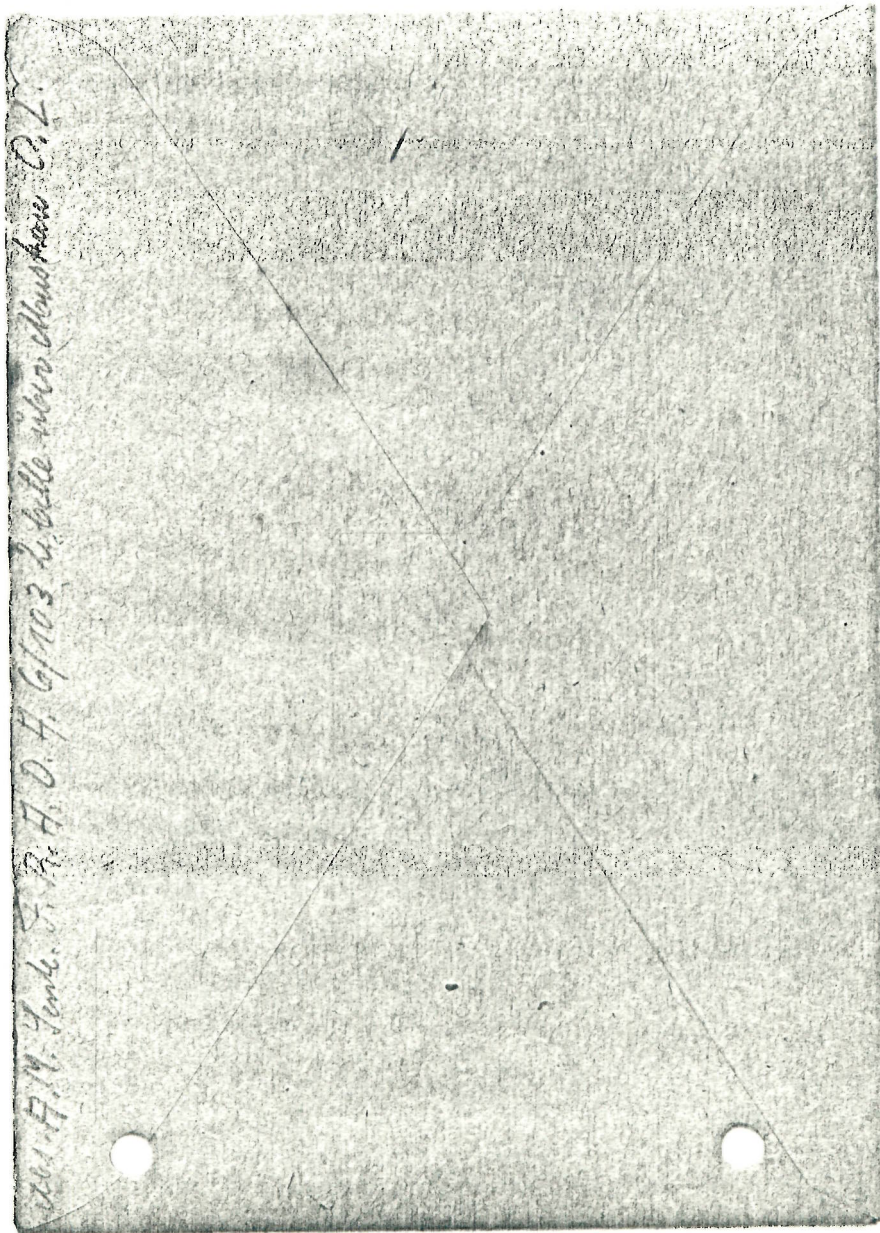
Franklin

Valerie Stecher

Buttenburg

Bahnhofstrasse.
(Ludwigburg)





Lettelle den 20.3.43.

Liebe Valerie.

Heute habe ich das Paket von Ihnen erhalten war sehr erfreut über dieses Paket. Das war für mich eine Überraschung das hätte aber nicht zu sein brauchen. Hunger habe ich bis jetzt noch keinen gelitten da fast jeden Tag Munition für mich ankommt. Unser Führer hat gesagt das von Paketen würde vielleicht aufgehoben werden eben weil nur die Luxemburger Pakete bekommen und die andern keine wir können aber nicht da für daß sie nichts zu fressen haben. Wir sind heute erst verarztet worden auch nun ist dieser Schmerz gut vorbei wie auch alles andere vorbei gehen wird. Sie haben uns gedroht wenn wir den Eid nicht ablegen würden dann hätte unsere Familie zu Hause die Konstanten zu ziehen. Wir Luxemburger haben zu den Männern gesagt wir würden nur den Eid für die drei Monate ablegen und keinen Tag mehr. Wir haben bereits schon die halbe Zeit um und die andern Wochen gehen auch schnell vorbei und dann kommen wir schnell nach der schönen Heimat. Muß nun schlüssen mit den besten Grüßen und sehr vielen Dank an Valerie.

Ferd.

Lille den 28. 3. 13.

Liebe Valerie.

Habe heute Ihren schönen Brief erhalten war sehr erfreut darüber daß ich wieder etwas von Ihnen höre. Sie sind noch alle gesund und munter was auch Ihr von mir hoffen könnt. Der Dienst wird immer schärfer hier gestern hatten wir einen Ausmarsch gemacht mit Gepäck. Der Gesang hat nicht geklappt durch die Dörfer wollten die Führer nicht zeigen von ihrer Wut. Als wir nun in den Wald kamen ging's los läuft schon ihr faule Bande Fliegerdeckung wir werden euch das Singen schon bei bringen und so ging es weiter bis wir im Lager waren. Wir waren so schmutzig man hätte uns niemand mehr erkannt unsere Lippen waren nicht mehr rot sondern schwarz von dem Staub den wir geschluckt haben. Aber das kann einen Luxemburger nicht erschüttern wir werden aushalten bis ans Ende uns bekommen sie nicht unter dann können sie sich anlegen wie sie wollen. Wir sollen bereits schon die Tage wenn wir nach Hause kommen. In 33 Tagen kommen wir wieder nach Hause denn bis 10 Mai muß unser Lager geräumt sein denn unser Lager wird ein Lazarett und unsere Führer kommen ins Riesengebirge. Den Spaten haben wir bereits auf die Seite gekippt und sie haben uns eine andere Waffensache in die Hand gedrückt das Gesch. Wenn sie uns einmal Munition geben dann werden wir ordentlich räumen. Also muß nun schliefen

denn die Zeit ist mir zu knapp mit den besten
Grüßen an Sie und die ganze Familie.

Ferdin.

Lille den 10. 4. 43.

Liebe Valerie.

Da ich am Freitag euer Paket mit großer Freude erhielt will ich mich jetzt hin setzen und Ihnen gleich antworten. Vor allem werde ich Ihnen herzlich danken für dieses Paket, Hunger habe ich bis jetzt noch keinen geküßt auch diese paar Wochen werde ich es bestimmt noch aus halten hier. Aber den Tag wo wir nach Hause kommen das kann ich mir nicht vorstellen ich freue mich jetzt schon auf den Tag.

Am Donnerstag hatten wir Besichtigung von dem Arbeitsführer da haben wir alles müßen her geben was wir konnten. Unser Zug war der beste gewesen das war aber auch ein großes Glück für uns gewesen sonst hätte es für uns geendet gehabt aber von nun ab haben wir es einigermaßen gut. Die letzte Woche hatten wir einen Eismarsch von 30 km aber das war eine Schmeiße es hat geschneit den ganzen Tag und wir mußten nur dadurch wir sind durch den Dreck gegangen bis an die Knie. Als wir im Lager ankamen waren wir alle tod müde und die Füße nehm sogar hatten einige Kameraden von mir die hatten Blut in den Knieen stehen. An dem Tag bekamen wir 4 Orangen und 85 Zuckerbohnen in jeder solchen Tüte konnten sie jeden Tag kommen. Hier ist noch alles im alten was auch bei euch der Fall ist. Also muß man schließen mit den besten Grüßen an Sie und Familie

Ferd.

Kall den 25. 7. 13.

Liebe Valerie

Habe gestern den Brief mit den Zigaretten und
 die schöne Karte von Luxemburg mit großer Freude erhalten.
 Bin Ihnen sehr dankbar für die Zigaretten die Sie mir geschickt
 haben und wenn wir wieder einmal in Luxemburg über die
 schöne Brücke gehen dann sind wir wieder freie Menschen und
 das werden wir bald sein. Ich habe heute gute Zeit zum
 Schreiben da wir von Samstag 14 Uhr ab bis Montag frei
 sind und dann Ausgang haben aber ausgehen können wir
 nicht denn sie haben keine ordentliche Kleider für uns und
 schließlich man meint es wäre Fastnacht Zeit und die einen
 haben eine Pease von der Flack und so weiter. Ich bin mir
 aber so geben Sie uns eine Antwort mit dem nächsten
 Kuverts und es wird sich schon alles aber nicht mehr lange
 das denn ich einem versähen denn sie wollen überall gut
 mit Ihnen. In einem frühen Morgen kommen sie nach Rhein

über den Brenner geht und der nur so hin und her ist
dann werden wir aber bestimmt unsere Stamm stellen. Sie
machtet auch zu Hause schmeckt die Bräute beim Ball nehmen
aber obz. Ihnen nur keinen entkommt denn die haben uns lange
genug gepöbeln nehmen sie gar keine Rücksicht sie haben uns
auch nicht geschont nach dem Krug fehlt es nicht mehr zu trinken
dann nehme ich zwei von den Leuten die hier bleiben und fahre
dann mit ihnen auf die Feldermatt dort mache ich dann
ein schönes Stück Geld verdienen. Ich wollte die Göttemänner
müßten mal 14 Tage so einen Trapp mitmachen wie wir dann
wären sie ganz anders werden aber die Leubauer nehmen sie
nicht über die Stunde wird einmal schlagen wo wir nicht
reden können. Also muß man schlafen mit den besten Göttern
und sehr vielen Dank an Euch von Eltern Eugenie und
Ernest. Ferd.

Ball den 1. 8. 43.

Liebe Valeria

Da ich jetzt eben von meinem ersten Ausgang
zurückgekehrt bin und ein klein wenig bekümmert bin
will ich mich trotzdem hinsetzen und Ihnen einige Worte
mieden schreiben, obwohl ich erst gestern eine Ferk geschrieben
habe. Heute morgen um 9 Uhr hatten wir Dienstreise wir gingen
um neun gleich waschen und rasieren wir rogen unsere Festnachts-
kleider an und nun begaben wir uns in die Stadt. Wir wollten
in die K. obste gehen aber als wir hin kamen war sie schon
aus wir riefen mächtig nach bestimmt wann sie wäre aber
jetzt wissen wir für den kommenden Sonntag. Wir begaben
uns nun gleich zu einem Hotel dort machten wir gerade als
wenn wir zu Hause wäre wir vergaßen nicht den Drill und
alles. Wir ließen uns ein gutes klatteressen bringen unser
mutter Ferk hat bekommen waren noch gut zu Essen. Wir hatten
ein Stück Kalbfleisch, Kartoffeln, Vermischung Salat und Bohren

und als endlich ein Stück Apfelbrot da war mal mehr
ein widerliches Essen. Wir bekamen auch Wein zu trinken
so ist mir wohl zu haben geglaubt wir müssen wieder
zu Hause aber die hätten mir bestimmt dieses grüne
Kleid nicht angehabt. Die Hände wird schlagen so mir
dieses Kleid wegwerfen und dann auch wieder gehen
Hanselwein trinken. Schließ nun mit den besten Grüßen
an Katerie, Eugenie und Eltern und auf ein baldiges
Wiedersehen.

Terdi

Karl den 26. 9. 43.

Liebe Valerie.

Heute habe ich deine Briefe mit großer Freude erhalten
 ich bin schon sehr dankbar für die Botschaften. Wie ich
 sehr ist geht fast wieder Leben im Dorf und meist auch
 manche Neuigkeiten hören von den Hunsrückern. Bestimmt
 schon ist es um in Ulmet zu fahren wenn das Fortgehen
 nicht wäre. Aber ich hoffe auch bald an die Rente zu kommen.
 Ich denke an die Pension bei der Wehrmacht die mir bald
 kommen. Wie ich sehr mache sie im Steinbrücken kleine Sachen
 das es bittet mir auch Kopf gemacht mit meinem Kesseltier die
 müde zu machen. Ich habe dir auch meine Sache und einige
 kleinen Jungen bei mir liegen ich habe schon das gesehen
 sie werden wirklich froh das sie den Krieg werden gewinnen.
 Bei uns hier ist noch alles beim alten und sind noch alle
 gesund und munter und steht immer guten Abends. Das ist
 auch von Euch hoffen werde. Wie hatten am Freitag einen Sturm
 und hatten glücklicher Weise schönes Wetter gehabt denn wenn wir
 im Bett liegt und es regnet dann ist es auch nicht schön zu
 sein. Heute ist schickes Wetter bei uns es regnet den ganzen
 Tag und heute ist es mein mirk diesen Hund ausschicken.
 Wir haben schon Schnee hier oben liegen denn hier wird es aber
 Winter sehr zu Hause. Schreibe mir mit den besten Grüßen
 an Valerie, Conzanie und alle und hoffe auf ein baldiges
 Wiedersehen.

Friedr.

Hall. den 10. 11. 43.

Liebe Valerie.

Habe heute abend mit großer Freude eure
schöne Karte erhalten bin auch sehr dankbar dafür.
Wie ich sehe sind wieder Jungens zu Hause bloß
die haben schon etwas länger als ich aber ich
werde schauen, daß ich den großen für Weihnachten
bestimme dann hab ich auch etwas davon. Denn wenn
man für Weihnachten zu Hause sein kann das ist
bestimmt das schönste was ein Soldat haben kann.
Liebe Valerie gestern Sonntag habe ich nun meine
Kameraden verlassen müssen. Es hat mir bestimmt
schwer gefallen von Ihnen mich zu trennen denn
wir haben die Monate uns so gut untereinander
verstanden. Aber doch habe ich es bestimmt besser
als die Kameraden die fort kommen. Ich gele schön
meiner Arbeit nach wenn die fertig ist dann ist es
Schluß für mich und ich kann machen was ich will.
Es ist früh wenn ich noch im Bett lag dann ist die
Pflanze gegangen von der ich Bettke und meine Kameraden
mußten schon heranstehen und ich konnte mich noch
einmal strecken im dem guten Bettchen. Aber jetzt
ist alles ganz ruhig alles ist ausgestorben die Funken
löten sind alle fest eingemacht und keine lebendige
Seele ist da. Aber doch werde ich den Kopf nicht
hängen lassen mit frischem Blut gele ich drauf.
Aber man muß doch zeigen, daß man ein Mann ist.

Ich habe den Kameraden noch geloffen alles einzupacken
die haben prima zu essen bekommen. Für die Reise
bekam jeder die seine Ration, Brot in ein kleinen
Topf voll Schmalz, ein Stück gut gewürztes Fleisch
ein Stück Speck und ein Stück Schmierkäse. es
brauchte bestimmt keiner zu kochen. Das waren somit
alle meine Vorräthe die ich mitnehmen konnte
auch alle gesund und munter es grüßt euch alle
endlich.

Friedrich.

Villach. den 14. 12. 43.

Liebe Valerie.

Heute habe ich mit großer Freude euren Brief erhalten, ich bin euch sehr dankbar dafür. Bei uns hier ist es schön wir haben einen primaalen Radio und schöne Musik. Man geht dann wenigstens leichter über alle Sachen hinweg. Wir feiern schon am Samstag Weihnachten es ist zwar schon rechtlich früh aber wir feiern gerne alle zusammen, da nächste Woche viele auf Weihnachtsurlaub fahren. Bei denen bin ich aber leider nicht ich möchte so gerne dabein sein aber was ist daran zu ändern Pappas ist Pappas. Ich denke doch im Januar auf Urlaub zu kommen. Meiner Kollegen die nach Italien gekommen sind kommen wieder nach Villach zu mir ich werde sehr froh sein. Aber einer von meinem besten Kameraden ist schon gefallen unter von den

Partisanen sind sie überfallen worden. Sie sind
mit einem Auto ausgefahren und nun sind sie
angegriffen worden. Pölla Jenz war auch auf dem
Auto er war der einzige dem nichts passiert ist
der eine hat das Leben müssen lassen und die
andern verwundet. Diese Woche haben wir ziemlich
viel Arbeit wir müßten nämlich allhand machen
für Weihnachten. Sonst ist noch alles beim alten
ich schließe mit den besten Grüßen und vielem
Dank an Valerie, Eugenie, Ernest und Ellen.

Friedi.

Villach den 6. 1. 44.

Liebe Valerie.

Vielen Dank für euren schönen Brief den ich vorgestern erhielt. Wie ich in dem Brief lesen konnte seid ihr auch armgedrückte Leute mit den Härten nicht haben die mehr sie müssen bald Schluss machen et geht zum Teufel. In Rußland haben unsere die Panzoffeln von den Kaiser angezogen. Ich hab immer guten Glauben und festen Mut daß der ganze Rummel bald vorbei sein wird und auch keine Schande ist. Es haben schon genuch echte Luisebuben ihr junges Leben geladet. Bei uns hier ist noch alles beim alten abends kommen meine Kameraden bei mich auf die Stube und dann spielen wir mit der Kack damit die Zeit vergeht. Samstag und Sonntag gehen wir alle miteinander aus und sehen Villach auf den Kopf. Die Leute denken sich was für eine tolle Rasse von Oberleuten ist das

si verstecken uns kein Wort aber wir verstecken wir
alles das ist das komische. Wir haben hier die
letzten acht Tage so ein herrliches Wetter man
glaubt es wäre Frühling draußen. Sie glauben
ich hätte den Weihnachtstau nicht so gut aber
den kann ich in den Schornstein schreiben. Wie
ich sehe merke schon viele Rettungsarbeiten
im Klaub das ist ja die Hauptsache und wenn es
nur für 1 Stunde wäre. Hoffentlich kann ich auch
diesen Monat kommen. Schreibe mit den herzlichsten
Grüßen und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen an
Valeri, Eugenie und Alle.

Friedi.

Villach den 16. 1. 49.

Liebe Valerie.

Wie man hier und weiß nicht recht was
 ich anfangen soll. Meine Kameraden sitzen am
 Nebentisch von mir und tun tüchtig Karten spielen.
 die Sache geht ganz lust herunter sie spielen
 tüchtig fürs Geld. Um die Zeit nun umzubringen
 will ich auch auf den Brief antworten den ich gestern
 erhielt. Bin auch sehr dankbar dafür, mit eurem
 Brief erhielt ich einen von zu Hause und erfuhr
 nun wieder alle Neuigkeiten von daheim. Wie ich
 sehe haben sie mich schön geliebt im Dorf sie
 haben die Frau Pfeffer und ihr Mädchen genommen
 aus was für einem Grund das möchte ich gerne. Den
 Alles haben sie auch geschmeckt das kann ich mir
 nicht vorstellen auch diese Schweinerei köst einmal
 auf sie pfeifen auf dem letzten Loch. Meine Kameraden
 sind auch jetzt für 14 Tage von mir weg sie sind

12
Schick fahren das ist bestimmt ein schöner Sport
wenn man das ordentlich kann. Das ist aber
ein komisches Gefühl wenn man mit den Achillern
im Schnee herum laufen muß. Ich hatte auch
auch so fest geschrien, daß ich nach Hause
kamme aber leider muß ich euch mitteilen daß
es der Fall nicht sein wird. Es ist nämlich bei
uns im ganzen Regiment der Elendigkeit für
alle Liebesleute. Sie können uns kleines Volk
nicht anders beneiden denn müssen sie uns
eben damit fangen. Doch eines kann ich euch
sagen sie können uns nicht erschüttern wir lassen
den Kopf nicht hängen sondern wir werden immer
stark denn die Stunde wird einmal kommen wo
wir wieder mitreden werden. Bei uns hier ist
jeden Tag Fliegenschmerz bei euch ist dessen auch
genug. So ich schreibe nun denn es wird Zeit
um den Mittagspfad holen zu gehen. Es geht
schon alle quaken mal einen schönen Sonntag
Friede.

Killick den 25.1.44.

Liebe Valerie.

Habe gestern eure schöne Karte und den
 Brief erhalten. Die Karte hat mir ausgezeichnet gefallen
 so einen kleinen Buben möchte ich auch noch gerne
 sein dann wäre ich bestimmt sicher daß ich nicht
 zu so einem Tuschlaufen käme. Es werden heute gerade
 acht Monate wo ich dabei bin die Zeit kommt immer
 schon eine Enigkeit vor bestimmt kommen wir aber
 keine 8 Monate mehr sonst ist es für uns alle geschehen.
 Letzten Sonntag war ja Großherzoggeburtstag das haben
 wir immer so schön gefeiert aber jetzt. Doch wir haben
 den Tag nicht vergessen und haben es auch einmütig
 gefeiert wir waren zu vier paar Mann aus und haben
 unsere schönen Himmellieder gesungen das klingt immer
 richtig an wenn man die Lieder aus voller Kehle
 singen kann. Die Leute haben uns zwar angestarrt
 die haben gedacht, was ist das für eine Räuberbande

das das konnte uns unsere Stimmung nicht weg
nehmen. Gestern sind meine Kollegen auch vom Schiffe
zurück gekommen eine war müder als der andere denn
wenn sie gefallen sind und haben geglaubt jetzt
geht es dann liegen sie schon wieder auf dem Rücken.
Lotte Wöde ist auch ein Junge von uns hier aus denn
Ustauß zurück gekommen der konnte fahren mit sein Bruder
gefallen war er war auch bei Schenkburg er sagt
daß es nicht schön da wäre dasselbe sehe ich ja
auch bei euch im Brief. Da hat mir auch erzählt
daß die in dem Hause versteckt gewesen wären. Die
kenne ich ja alle gut den Abbas und den neuen Herrn
von Huchfort der hat bei mir im Schuppen gearbeitet
die waren bestimmt kommen um sich im Dorf anzufassen.
Wie sie schreiben hat Roman Peré auch sein Leben gelassen.
Dann ist es bestimmt jetzt nicht ganz schön zu Hause
doch auch dieser Schmerz geht vorbei wie alles andere.
Bin stets noch immer bei guter Gesundheit was ich
auch von euch allen hoffen werde. Ich schreibe nun
mit den herzlichsten Grüßen an Valerie Eugénie und alle
Eure.

Villach, den 13. 2. 44.

Liebe Valerie,

Habe mit Freunden eure zwei Briefe
 erhalten. Ich bin euch recht herzlich dankbar für
 die Zigaretten. Wie ich sehe war der Jung auch
 bei euch gekommen er hatte es nämlich nicht
 vergessen. Der Jung war außer sich als er hörte,
 daß sie in Villach sein könnten. Ich und meine
 Kollegen werden hier beisammen und zählen noch
 so und so viel Tage denn kommen sie die werden
 uns etwas zu erzählen wissen wie es eigentlich da
 unten zu geht. Was wird Jung auch allerlei erzählt
 haben von seinen Sprüngen die er schon mit gemacht
 hat. Der Jung wird fluchen wenn er wieder hinauf
 so mit denn alle Besessenen die hier bei mir waren
 kommen nun in die Front bis auf einige. Jung ist
 auch dabei für mit fort es hat mir wirklich Leid
 wenn ich wieder von ihnen Abschied nehmen muß.
 Doch zum Trost habe ich noch ich habe nämlich
 noch einen Besessenen Kollegen bei mir und zwar ist es
 der bei dem ich wohl Abschiede von der Welt bei mir
 wie ich gelesen habe kommt der Abschied noch gut weg

daß es ihm nicht für den Kopf gegangen ist.
Mir ist sehr viel auch mit Holligen im Urlaub
auch ich werde einmal dorthin kommen. Bei uns hier
ist momentan sehr schönes Wetter der Wind heute
es ist eine Freude zu hören. Ich wäre nämlich
gerne zu Hause zu sein damit ich meine Eltern
midersuchen kann ich habe sie schon wieder sehr
nicht mehr gesehen. Feres Jampi hat mir auch
geschrieben dem obstreich müde er auf Urlaub
fahren. Und muß ich keine Verpflichtungen mehr
ich schreibe nun mit den besten Grüßen und
vielen Dank an Valerie, Eugenie und alle.

Friede.

Villesh. den 16. 9. 44.

Liebe Valerie.

Mit Sehnsucht habe ich auf den Tag
 gewartet bis der Jung aus dem Urlaub kommen
 soll um etliche Neuigkeiten von zu Hause zu
 hören. Meine Kollegen haben mich gestern nicht
 verlassen. Aber sie sind noch nicht in die Front
 blot in eine andere Kaserne 4 Km von mir weg.
 Heute waren sie schon um 5 Uhr bei mir um
 zu schauen ob die Urlauber schon zurück aber nein.
 Wir gingen nun durch den Kasernenhof auf einmal
 kam der Jung und ein Kollege daher geschlichen.
 Ich fiel ihm gleich um den Hals vor lauter
 Freude. Jung war gut aufgelegt er ist noch
 immer der selbe geblieben. Er hat erzählt daß
 er sich prima im Urlaub amüsiert hat. Er
 hat gleich den ersten Sonntag wo er daheim war
 gleich seinem Spat noch gegangen mächtlich Basket
 spielen er war überhaupt nicht zu schlagen.
 Ich hätte ihn gerne gesehen der wird wohl den
 nächsten Mann gespielt haben. Dem Jung seinen
 schönen Urlaub ist hin und ich kann meinen

noch immer nehmen. Jung hat mir auch
die Grösse von euch ausgedrückt und hat
mir auch die Zigaretten gegeben ich bin euch
recht dankbar dafür. Ich schreibe nun für
heute mit den besten Grüßen an Valerie
Eugenie und alle und hoffe daß wir uns
bald wiedersehen.

Friede

Kilbuck als 1810.

Der Name.

Achter Dank für ihren lieben Brief. Ich soll
 am Samstag schreiben. Ich konnte auch nämlich nicht
 gleich zurück schreiben denn wir waren Samstag und
 gestern einmündig im Jänner. Wir führten nämlich
 den Abschied von den Holligen. Das ist jetzt schon
 zum zweiten mal so wie wir kommen mußten.
 Doch das eine kann ich auch sagen wir haben
 die letzten Stunden gut miteinander verbracht
 gedungen und gesprochen sind wir bis zum Abschied
 voneinander nehmen mußten. Gestern Abend um 5 Uhr
 wurden sie verladen. In den finstern Wagen wurden sie
 dahin gefahren die Viehwagen. Sie hatten es nicht
 so ganz schlecht die Wagen waren gut ausgestattet mit
 Stroh und auch einen kleinen Ofen hatten sie in jedem
 Wagen. Auf dem Bahnhof standen viele Leute meistens
 die Jungfrauen ihre Weiber. Auf einmal ließ es alles einstimmen
 dann schnell einen kurzen Abschied ein schiller. Puff
 und schon war der Zug sich langsam in Bewegung.
 Wir waren in der Luxemburger die nicht mitfahren es
 hat uns doch wie gehabt als wir uns verabschiedeten.
 Doch wir werden jetzt die Stellung hier nicht halten.

Bei uns hier ist noch immer alles beim alten.
Wir selber haben nie hier was im Sommer. Aber mich
soll ich es bei euch jetzt halt und will, mit dir
das ist ja die Hauptsache. So haben die Jungen
wenigstens noch eine kleine Freude ich möchte auch
jetzt dabei sein. Unsere Georgine hat mir heute auch
geschrieben. Sie wären schon wieder beschäftigt die Silber
für die Jungen auszubeten. Es ist wirklich toll
so mit sie glauben sie wären wieder ein wenig ruhig.
dann fangen die wieder an. Doch ich hab wenigstens
die Hoffnung daß sie nicht noch einen Jahrgang
ansetzen denn es geht überall zu schnell.

Ich habe auch dieses Jahr an die schönen Fastnachtstage
gedacht da wir immer etwas los aber jetzt ist alles
nie ausgebrochen auch das alles nehmen wir wieder nach.
Ich schreibe nun mit den besten Grüßen an Victor
Eugenie und alle und hoffe daß ich bald im
Eloul erscheinen werde.

Friedr.

Vi. Ueber den 5. 3. 44

Liebe Valerie.

Habe gestern ich nettes Häubchen mit
 Freuden erhalten. Sie gefällt mir ausgemacht,
 das ist wieder eins für in meine Sammlung.
 die kommt über mein Bett hängen. Wie ich
 sehe ist jetzt die Eislauferei aus. Sei auch
 sind nun beginnt das Rollen das ist auch
 ein schöner Sport. Bei uns hier haben wir auch
 viel Schnee doch allenthalben laufen und rollen.
 das können sie hier ganz wenig. eine Schiffe
 am nächsten Sonntag werde ich auch mal
 probieren gehen aber ich sehe schon schauer.
 Die Zeit von uns herzlich ist jetzt wieder ganz
 gering. wir sind also nur mehr zu drei da.
 Der Albert Klary ist auch abgestellt worden
 wir hatten uns so gut gekannt mit einander in
 Urlaub zu fahren. Doch es ist nicht gut wenn man
 sich zu viel früh auf was freut. Jung ist auch
 schon eine Woche geht fort sie leben auch noch.
 kein Lebenszeichen von sich gegeben. Dann sind
 unsere Jungens auch schon wieder weg so ist nicht

7
1/2
Nehmen so ras 8 Tage zu Hause und dann
wieder ablaufen. Sei guten sich nicht
bis wir die ganz kennen aus der Krüge enthi
halten dann haben wir Punkt. Keine neue
Waffe ist ja der Jahrgang 87 und 88. Viel
besser gib es eingekleidet nicht bei uns bin so
immer bei guter Gesundheit was ich auch von
auch hoffe. Ich schreibe nun mit dem besten
Freunde an Valenc. Eugenie und Cello.

Friedrich

Villach den 25. 11. 55

Liebe Marie.

Habe gestern mit Fräulein und Herr in Lachen.
Ich kann auch das eine sagen ich habe nicht
bist gelangt als ich eine Herr von ihnen schickte
und noch eine aus Villach. Ja so kann das
im Leben vorkommen. Bei uns hier oben ist
noch alles ziemlich klein, aber hier noch immer
steht bei guter Gesundheit was ich auch zu
hoffen werde. Heute Montag hat ich noch meine
Kollage Demmi wieder einmal einen Training gemacht
im Fußball. Aber jetzt will man erst richtig
wie, also daß man mich bei dem Parcs. So
schadet das nicht wenn man mal wieder Sport
macht. Als wir nun fertig waren mit dem Spiel
haben wir uns geduscht dann wir haben ausgepackt
wie die Sieger von dem Lauf. Auf einmal ging
die Tür auf und wir kamen herein der Albert

und der andere Kollege. Ich fiel ihnen beide
am Hals vor lauter Freude die nicht einmal
wieder zu sehen. Albert erzählte mir noch von seinen
Erfahrungen die er zu Hause hatte. Er hat mir auch
gesagt daß er bei euch war. Ich habe ihm
ihnen die Karte gezeigt. Er hat mir auch erzählt
von Wally. René seinen Vater die Karte haben
besucht. Ach. Dann lege ich euch noch eine
ein Bild von mir bei. Ich schreibe nun für euch
mit den besten Grüßen nach Helmi, Eugenie
und alle und hoffe daß wir uns bald
wiedersehen.

Fadi.

Köln, den 3. 9. 44

Liebe Helene

Habe die Ligenetten mit Fingern gegessen
 mussten ich bei euch sehr dankbar dafür. Ich
 würde auch allen ein recht schönes und festes
 Osterfest. Es ist wirklich eine Freude die schönsten
 Tage würden wir beim Paros hier verbringen.
 Jedes Jahr waren wir zu Ostern im Cabriol
 dort war es jedenfalls nicht so schnell hoffentlich
 verbringen wir auch diese gut. Wir sind nun
 die hier wichtigen hier beinahe wie haben uns
 schon allerlei geplant für Sonntag wenn das Wetter
 hier nur so anhält. Wir haben nämlich hier
 so ein kleines Wetter. Gestern den ganzen Tag
 lagen wir in der Sonne das ist das Beste was
 es gibt. Letzten Freitag haben wir Hamnall's
 gehabt das war ein ganz herrlicher Abend wir haben
 mal wieder alles vergessen. Wir haben überhaupt

nicht gedacht daß es Krieg sei. Auch hier kein
Panas können sie schon gut hören wenn sie
nur wollen. So müßte man jeden Tag zu einem
Schonman dann würde ich es schon aushalten.
Vom Trinken will ich überhaupt keine Rede geben
lassen davon daran hat es nicht gefehlt. Wir
haben aber zwei Seiten. wissen und sehen. Hier
ich habe mir mal wieder einmal eine kleine
gutmacht sonst bekommt man ja Gelligkeit
denn dann muß man eben an solchen Tagen
profitieren. Mein Freund Albert sieht auch hier
sehr mir und schreibt häufig dem Oberrichter. Sonst
ist hier alles noch beim alten ich schreibe nun
mit den herzlichsten Grüßen und tiefem Dank
an Valerius, Auguste, und alle anderen.

Ich grüßt Sie herzlichst aus Vilsach

Albert

Kittsch den 5. 9. 44.

Liebe Eltern.

Heute habe ich mit Freunden einen Brief
 erhalten. Es freut mich wirklich, daß sie den
 Brief mit meinem Bild erhalten haben. Jedoch
 schreiben sie es wäre so schön wenn ich es eben
 persönlich von euch kände. Das alles das stimmt
 ja aber leider ist das der Fall nicht. Denn
 sie sind nämlich noch ganz hier in der Kasse
 mit unserem Urlaub. Ich hoffe dem lassen wir
 den Urlaub nicht länger einmal wird schon der
 Tag kommen wo es leicht nach Hause. Denn
 hier ist und der Albert und noch zwei Kollegen
 geht nicht so schön zusammen aber das Altes
 ist es nicht anders. Albert und sein Kollege
 haben heute meine Abschied von mir genommen
 und zwar für immer d. h. in Krieg. Ich werde
 uns nicht mehr mehr wieder oder danach
 wieder in Hause. Albert hat mir den Kopf ganz
 nett als mir gesagt, würde mir schön es sei
 ein Hause auf Urlaub wenn wir die lieben Briefe

muß kühlen. Obgleich in der Frühl von hier über
sawalen sie dahin aber nicht zur Frühl sondern
nach Lieben dort werden die zusammen gestellt.
So wird die Zahl von uns Landbewohnern immer
kleiner von so Mann sind wir fast noch zu sein
fast weiß ich nicht viele Sunighuten ich bin
noch immer bei guter Gesundheit was ich
auch von euch hoffen werde.

Ich schreibe nun mit dem herzlichsten Grusse
und recht frohliche Gedanken an Valerie Eugenie
und alle.

Friedrich.

Villach den 4.5.44.

Liebe Valerie.

Da ich jetzt wieder ein paar Tage in einem alten Ort gelandet und mich nun wieder so langsam in das Schicksal eingelebt habe will ich mir die Zeit nehmen und auch ein paar Zeilen schreiben. Wir sind glücklich wieder hier oben angekommen. Die Reise bis hieher ist ziemlich gut abgelaufen mit den Feigern war es wenig. Als wir in Klümlach ankamen haben wir gedacht die große Halle so die Länge einlaufen soll und ganz aber dann ganz hinten denn ist alles hier hauptsächlich ist der Bahnhof ganz zusammengefallen. Ich finde hier oben ist es viel ruhiger mit den Feigern als bei euch. Warum von Samstag an als wir hier sind hatten wir noch keinen Alarm gehabt man glaubt wirklich man würde einen Straßfänger. Wir sind hier am Samstag um 11 Uhr Abends angekommen da waren wir

noch eine Stunde zu früh hier. Sie haben
schon alle geschlafen. Bis wir hier waren unser
Wachmeister ist um 12 Uhr Stadt noch
schlafen gekommen ob wir da waren und ob
er uns gesehen hat da hat er wieder lacht
auf geschrien. Doch eine traurige Nachricht zu
er meinem Kollegen dem Demmi von Eick er
hat ihm gesagt daß er abgestellt würde das
hat ihm nun schon gefallen. Gestern Abends
hat er Abschied von mir genommen er kommt
zu dem Kollegen zu dem Polsterer Jung. Ich
bin nun wieder ganz allein hier hoffentlich
hier ist noch eine Zeit lang hier. Also für
heute mache ich nun Schluss bis das nächste
Mal es grüßt euch alle herzlich und hoffe
daß es bald ein Ende hat.

Ihre

Friedrich

Willeh. den 39. 5. 44.

Liebe Valerie.

Habe am Samstag euren Brief mit
vielen Freuden erhalten. Wie ich sehe sind
ihr auch ausgeflogen und seid nun in
euch dort dann seid ihr ja nicht weit weg
von meinen Eltern die sicher nächst ist in
Aspett. Dann danke ich euch recht herzlich
für die Glückwünsche zu meinem Samstag.
Dann als ich den ersten Brief von eu-
rer Haus erhielt sollte ich fast einen Schlag
bekommen als ich las daß sie dahin
gekauft hätten. Wenn noch wenigstens keine
Leute dabei um ihr kläres und noch so
junges Leben gekommen wären. Vgar die
Feln konnten sie ihre Ruhe nicht begreifen
dort muß es bestimmt ganz schrecklich
aussehen. Es war ja zu denken daß wir
nicht ausdient bleiben aber trotzdem geht den
Kopf nicht hängen lassen man muß immer
stärker werden. Ich habe gute Hoffnung daß
wir uns bald wiedersehen werden. Meine
Mutter hat mir auch geschrieben daß der Gusti
in Elrab ist ~~so~~ würde auch mit laufen
in den Aboseller das würde ihm Spaß machen

Eigentlich ist das dein ganzes schönes Leben
wenn fast das ganze Dorf ausgehandelt ist
und man muß dann wieder stromweit
reisen um abzuholen zu finden. Wie ich
sich ist der gute Jozz auch geflohen die
Frau hat bestimmt mich. Ich werde auch
noch diese Woche mein Plünder machen und
abladen ich werde auch abgeköllt werden.
Ist kein dort gute Aile ich dann die Kartoffeln
auch an. Wenn ich da bin werde ich auch
schreiben. Wie geht es euren Ernst hoffentlich
geht es wieder besser. Also ich schreibe
mit den besten Grüßen an Valleri. Eugenie
Ernst und Eltern und hoffe auf
ein baldiges Wiedersehen.

Salut Frida.

Bladen 15.6.44.

Liebe Valerie.

Sie müssen mich entschuldigen dass
 ich jetzt so lange nicht mehr von mir
 hören lassen habe. Das geht eben nicht
 anders denn das Mitteleuropa ist eben
 nie ein Wanderzirkus einwohner, hier dann
 wieder an eine andere Stelle so geht das mit
 bis zum Ende und dann landen wir an
 der richtigen Stelle und das ist die schöne
 liebe Heimat. Es ist heute genau wie hier
 dass hier angekommen. Aber von Kitzbühl bin
 ich schon etwas länger fort ich habe während
 viel Aufenthalt und glücklich bin ich hier
 angekommen. Von Kitzbühl bin ich am vorigen Freitag
 aufgefahren um 10 Uhr morgens und bin mit
 dem Zug durchgeführt bis Triest. Ich sollte ja
 zuerst mit dem Flugzeug fahren mein Herz
 ist fast gefallen ich musste nun von Sonbts
 abends bis Dienstagmorgen 6 Uhr warten dann
 ging unser Schiff. Ich habe mir nun mal
 die schöne Hafenstadt Triest angeschaut es
 ist bestimmt eine ganz wunderbare Stadt. Da
 macht man große Augen wenn man durch die

1
64

haben geht und man verkauft die Klappen
an da liegen wie ich noch überall drin
gerade wie bei uns im Frieden und alles
bekommt man noch zu kaufen aber hier
nicht so mit allem. Am Dienstagmorgen
markteten wir mit unserem Gepäck zum Hafen
unser Schiff stand schon da wir trugen ein
und genau um 6 Uhr auf einmal ging es
Schiffvorne und wir verließen den Hafen.
Die ersten paar Stunden war es ganz gut
fahren je mehr wir aber ins Meer hinein
kamen desto größer wurden die Wellen und
das Schiff fing schon an zu schaukeln. Viele
Kellern die mit auf dem Schiff waren wurden
sehr krank aber mir machte es nichts aus
wie leicht es im Bett das kann doch einen
alten Seemann nicht erschüttern. Wir sind nun
etwas um 7 Uhr hier in Ida gelandet der
Kinder die heute auf dem Land so das Schiff
eingeladen und erwarteten schon mit Sehnsucht ihre
Angehörigen aber uns keiner hat niemand
empfangen. Aber auch die Stunde wird bald kommen
so als am Bahnhof abholt werden mit vielen
Freunden. Eigentlich weiß ich noch nichts was es denn
gibt darum weil ich keine Post erhalten habe und
hoffentlich wird ihr noch alle gesund zu sein. Ich will
für heute mit dem nächsten Posten nach Saigon gehen
und alle.

Wladan 10. 8. 44.

Liebe Valerie.

Habe heute mit vielen Freunden zwei Briefe
von Euch erhalten. Der eine mit den Liqueuren
und der andere ist ein noch sehr dankbar
für die Liqueuren. Dann hatte ich auch schon in
Vilack noch die zwei schönen Karten von Euch erhalten
die! war sehr nett von Euch. Jetzt geht die Post
wieder vom Leipziger Band das gute Glas die
ersten drei Wochen bis man auf der neuen Stelle
ist. Bis bis hin dauert sie nicht länger als nach
Vilack. Hier bei uns ist noch alles beim alten
bis noch immer bei guter Gesundheit und immer
guten Muth den ich auch viel verstehen werde.
Braun mir ein Stigma bin ich letzte Woche wieder
mit ganz der Hitze nach eingekleidet worden.
und zwar eine ganz kleine Chrysem haben wir
bekommen. Wenn ich nun auf die Land keine was
müde ich dann lachen wenn ich mich selbst müde
wie sagen möchte ich diese Rosen seine
gute Hute und reize Toden die Hüten wir
über die Hute gestiegen. Wenn man uns soll
glaubt man die Hüten zu gehen käme daher.
Bei uns in paar Tage sind wir gleich aufgefallen
aber der Hüten mit der schwarzen Hüten
aber jetzt will mehr sie haben auch schon ihren
Fernantheil vor der Sonne erhalten.

zum Wache stehen haben wir auch den anderen
Stabkellern nicht mehr auf sondern die Truppkellern
die sind viel praktischer. Dann habe ich gestern
auch die ersten Truppen hier gegeben aber die
sind schon ausgemacht die spielt man wie
ein Apfel und dann schütt man sie und dann
drin gehen dass wenn der Saft der Bart
herunter klopft. Heute haben wir zum ersten
mal Feldgeschütz und eine draußen in einem
kleinen Wald. Das Alter haben wir einen Tisch
der schon weiß gedeckt war und das Obergeschoss
und die anderen haben alle der Pfarrer in einem
Koffer bei sich. Er selber stand auch in der
Uniform aber als er das Obergeschoss an hatte
sah man nicht mehr dass er beim Obertür sei.
Wir wurden alle gebüdet und kommuniziert das
war es hundert schon als wir alle so schön in einer
Reihe saßen. Wie ich gesehen habe sind sie stark
und verweilen in Stundung bis Kriegsende. Es
ist es auch ein ganz kleine Gegenstand geht im
Sommer in den kleinen Park zu gehen. Ob das
mich nun mehr alles für heute ich schreibe
nun mit den besten Wünschen und eine recht
gute Gesundheit an Valerie, Eugenie und
Eltern und hoffen auf ein baldiges
Wiedersehen.
Friedrich.

Wien den 23. J. 44.

Liebe Valerie.

Heute heute mit Freunden die Zigarren
erhalten bin ich ihnen sehr dankbar dafür.
Wie bei uns würde man überhaupt nicht
merken dass wir Sonntag hätten, wenn man
nicht die Leute sieht in den Sonntagskleidern
unter gehen. Denn bei uns gibt's nicht was
dass wir sagen Sonntagmorgen heute sieht ich
den Kothum an da gibt's nur eine Kluft und
die ist einem noch zu viel. Den ganzen Tag
habe ich heute gearbeitet am den Kleißfabrik
ich habe die schon etwas verflucht und manchen den
eingefressen damit. Aber wenn man dann wieder
die kleine liebe Post bekommt die liest einem
über alles hinweg. Ich habe z. B. heute ein paar
Bilder von meinem Jüngste bekommen die es mit
seinem Freierlein gemacht hat seinem Lidi
als er im Urlaub war. Es war auch ein Bild
dabei wo es in meiner Kleidung steht ich brauche
nimmstens keine Angst zu haben dass die Koth
daran gehen. Wenn man die Kleide eigentlich im
Grund nimmt was haben die Kleider net für eine

Freunde die ganze Jugend alles ist mir bis
jetzt ginge es nur so einigermassen doch jetzt
ist alles weg. Doch wir werden bald wieder dahin
kommen. End ist ja nur alles wieder einmal
bei euch genau wie bei uns das dass die
Finger euch hier und da besuchen kommen.
Das wären alle meine Wünsche für heute ich
schreibe mit den herzlichsten Grüßen an Väter
Eugenie und Elken.

Ihrer Freundschaft

Pola. 6. 8. 44.

Liebe Valerie,

Habe heute mit Freunden den Brief mit
 den Zigaretten erhalten bin euch sehr dankbar
 dafür. Heute haben wir wieder Sonntag ich darf
 nicht daran denken wenn man nur zu Hause
 nix was man dann würde machen. Bestimmt nicht
 in der Stube sitzen und schreiben denn da ist
 schreiben nicht eine eben mehr. Ich habe keine
 andere Gelegenheit zum schreiben bis Sonntag
 und auch dann vielleicht noch nicht. Demnächst
 kommen sie mit den Farbrädern daher am liebsten
 würde ich sie mit dem dicken Hammer zusammen
 schlagen. Bei uns gehen jetzt die Feigen zu Ende
 und dafür haben wir nun die guten Trauben es ist
 nicht ein Genuss nach dem Obsttagessen so eine
 Traube denn wenn wir das gute Obst nicht hätten
 müßten wir oft arm dran um den Hunger stillen
 zu dürfen. Dann haben sie nun vorgesetzt eine
 kleine geliefert mit mir und auch haben sie
 mich befohlen zum Gefrieren. Allerdings wollte ich
 die nicht gar nicht annehmen aber wenn nicht
 hätte ich Best. bekommen. Dann habe ich mit einer
 Vorliebe dabei ist meine nämlich so Lie mehr
 und das macht sehr viel aus mir und nämlich
 auf fünf Lie hier anzuweisen. Wenn das das
 andere geht hier gehen möchte wäre es ganz

7
63

erfacht denn dieses habe ich noch gemügend
bei mir. Aber die Schlafkammer wollte es
ja nicht anders. Ich habe dafür auch etwa
ein schöneres Leben brande keine Wache mehr
zu stehen u. s. w. und das ist nämlich sehr
viel mehr. Ich mache nun Schluss für heute
die herzlichsten Grüße mit vielem Dank
an Valerie Eugenie und alle andern

Lente Persci.